

# Armenier im Iran<sup>1</sup>

Anahid Yahyamasihi

## Einleitende Gedanken

Zwei Volksgruppen, Perser und Armenier, wanderten im 28. Jahrhundert vor Christus aus der ursprünglichen Heimatregion der Arier und kamen zum heutigen Gebiet des Iran. Seit dieser Auswanderung zeichnet beide Völker eine gute Kooperation in wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und wissenschaftlichen Bereichen aus.

Seit der Dynastie der Achämeniden haben Armenier im Iran gelebt. Während deren Herrschaftszeit war Armenien eines der Satrapien, eine der ›Provinzen‹ Persiens. Im Partherreich kam in Armenien die unabhängige Herrschaft der Arsakiden zustande. Eine der Provinzen im alten Großarmenien hieß Nor Schirakan »Khoy, Salmas, Urmia, Maragheh, Qara Dagh, Maku« und lag im Nordwesten des heutigen Iran.<sup>2</sup> Diese Region war ein Teil der armenischen Zivilisation und ein wichtiges Zentrum des wirtschaftlichen und kulturellen Handels. Bis in unsere Zeit leben Armenier in dieser Region. Als das Sassanidenreich mit der Herrschaft Ardaschirs I. (226-241) gegründet wurde, wurden sie gezwungen auszuwandern, und ihre Anzahl in Persien nahm zu. Nachdem in Armenien das Christentum vom Volk aufgenommen wurde, ergaben sich Konflikte zwischen der Bevölkerung und dem Sassanidenreich. In der Regierungszeit Schapurs II. (309-379) fand eine größere Einwanderung nach Persien statt. Während der Herrschaft der Sassaniden wurde Armenien zur Durchzugspforte für die persischen und byzantinischen Kämpfer (428-640). Während dieser Zeit wurden die Armenier vor allem von den zoroastrischen Priestern bedroht und misshandelt. Dies hatte eine größere Auswanderung zur Folge.

---

<sup>1</sup> Der vorliegende Beitrag wurde für diese Ausgabe von Spektrum Iran verfasst und von Sedigheh Khansari Mousavi aus dem Persischen ins Deutsche übertragen.

<sup>2</sup> Historisch wird Armenien in drei Teile unterteilt: Das große, das kleine und das neue Armenien. Die Geschichte des kleinen und großen Armenien geht auf die alten Perioden zurück. Diese waren zwei selbständige Länder. Das große Armenien nannte man Hayk, es umfasste 15 Provinzen.

Ab dem 11. Jahrhundert führten die wiederholten Angriffe der Seldschuken und Mongolen zu Gefangennahmen der Armenier und zu ihrer Migration nach Persien. Die erste und größte Gefangennahme durch die Seldschuken ereignete sich im Jahre 1048. Mehr als 100.000 armenische Gefangene wurden in den nordwestlichen Städten und im Zentrum Persiens angesiedelt. Zwischen den Jahren 1236 bis 1240 nahm die Anzahl der Auswanderer und Gefangenen in Persien aufgrund der Mongolenangriffe zu. Im 13. Jahrhundert bot der florierende Handel in Persien Grund zur Auswanderung. Die Handelsstraße, welche den Westen mit dem Osten verband, führte durch die Städte Tabriz und Trabzon. Aus diesem Grund kamen im 13. und 14. Jahrhundert viele Armenier nach Tabriz, Soltaniye, Marand, Khoy, Salmas, Maragha und Rascht.

Ende des 14. Jahrhunderts führten die Angriffe der Timuriden auf Armenien und Persien dazu, dass erneut viele Menschen ihr Land und die nordwestlichen Städte Persiens verlassen und nach Chorasán im Nordosten Persiens kamen. »Eine der wichtigsten Quellen, welche über die Armenier in der Stadt Maschhad berichtet, sind die kirchlichen Berichte [...]. Der letzten Statistik gemäß haben nun die Armenier keinen Platz in der Bevölkerungsstruktur Maschhads. Aber während der Herrschaft der Kadscharen und Pahlavis gehörten sie aus den wirtschaftlichen und kulturellen Gründen zu den einflussreichsten Einwohnern in jener Stadt. In den ersten Jahren nach der islamischen Revolution verursachte die Auswanderung der Armenier aus Maschhad eine sichtbare wirtschaftliche und kulturelle Lücke.«<sup>3</sup>

Anfang des 16. Jahrhunderts brachen Konflikte aus zwischen Persien und dem Osmanischen Reich. Diese beeinflussten das Leben der Armenier. In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts und wegen der Angriffe Schah Tahmasbs mussten viele ihre Häuser und Städte verlassen und nach Persien flüchten. Die größte Einwanderung nach Persien erfolgte in der Regierungszeit von Schah Abbas I. (reg. 1587-1629). »Ungefähr 350.000 Armenier verließen unter dem Druck der Kizilbasch-Soldaten ihre Städte und kamen zu der Hochebene Irans.«<sup>4</sup> Der armenische Historiker Arakel Davrijetsi berichtet hierüber ausführlich.<sup>5</sup> Die Einwanderung mit Hilfe von Schah Abbas

<sup>3</sup> *Faslname-ye farhangi-ye Peiman*, Jg., 19, Teheran 2015, S. 260.

<sup>4</sup> Hovian, Andranik: *Armanian-e Iran*, Teheran 1969, S. 13. Vgl. auch Falsafi, Nasrollah: *Zendegani-ye Shah Abbas-e awwal*, Teheran 1992.

<sup>5</sup> Vgl. Davrijetsi, Arakel: *Patmutyun*, Jerewan 1988.

I. war wirtschaftlich, politisch und kulturell bedingt. Dadurch kamen viele armenische Handwerker nach Persien.

Schah Abbas I. beabsichtigte – dank der Erfahrung und Kunstfertigkeit der Armenier von Altdscholfa im Handelsbereich – die Rolle Persiens im Handel zwischen Osten und Westen zu verbessern. Vor dem 17. Jahrhundert lebten die Armenier nur zerstreut in Persien. Nachdem die Einwanderer sich in Isfahan niedergelassen hatten, konnten sie mit Hilfe von Schah Abbas I. ihre traditionsreichen Kunstbetriebe und Geschäfte eröffnen. Auf diese Art wurde Neudscholfa eines der reichsten Wohnviertel der armenischen Einwanderer und ein kulturelles und religiöses Zentrum. Neben dem Handel beschäftigten sich Kaufleute mit diplomatischen sowie politischen Angelegenheiten. »Ein Kaufmann namens Khadsche Safar hatte als Botschafter von Schah Abbas I. von 1608 bis 1619 mit dem spanischen König, dem Papst in Venedig und mit dem großen Herzog von Toskana und mit den anderen europäischen Diplomaten verhandelt.«<sup>6</sup>

In der Kadscharenzeit wurden die Armenier vor allem von Nasir ad-Din Schah und dessen Sohn Mozaffar ad-Din Schah unterstützt. Einschränkungen wurden aufgehoben und sie konnten sich in iranischen Städten wie Tabriz, Qazwin, Hamadan Rascht und Teheran niederlassen. Im internationalen Handel konnten armenische Familien wie Safrazian, Lazarian, Shahrimanian, usw. bedeutende Rollen einnehmen. Sie exportierten Anfang des 19. Jahrhunderts Baumwolle, Trockenfrüchte, Wolle und verschiedene Fischarten ins Ausland. Die Familien Toumanian, Arzoumanian, Shahgeldian gehörten im Industriebereich zu den einflussreichsten Personen jener Zeit. Goldschmiedearbeit und Seidenspinnerei gehörten zu den verbreiteten Berufen unter den Armeniern, sodass Tadeos Arakelian und seine Söhne, Stepan, Arakel, Tomas und viele andere angesehene Goldschmiede am Hof waren. Aufgrund der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen verließen viele ihre Dörfer und zogen in die Städte. Einige arbeiteten als Beamte im Erdölministerium, andere waren im Import, Export sowie in Fabriken beschäftigt.

Seit 1950 ist in der armenischen Gesellschaft ein Anstieg der Intellektuellen und Denker zu verzeichnen. Es gibt Rechtsanwälte, Gymnasiallehrer, Ärzte, Ingenieure, Künstler, Schauspieler und Regisseure, die zum größten Teil im Ausland studiert haben. Als die politischen Parteien, die armenische

---

<sup>6</sup> Bayburdyan, Vahan: *Iran aysor*, S. 273.

revolutionäre Föderation ›Daschnakzutjun‹ 1890 und die sozialdemokratische Partei ›Toude‹ 1908 gegründet wurden, schlossen sich einige Armenier den Parteien an. Bei der Verfassungsrevolution oder ›Konstitutionellen Revolution‹ 1905 vereinigten sich viele gegen gemeinsame Feinde und kämpften für die Freiheit. Mehr als 50 armenische Kämpfer kamen von 1908 bis 1912 durch die Kämpfe für die Verfassungsrevolution ums Leben.<sup>7</sup>

Die armenisch-revolutionäre Föderation unterstützte die Revolutionäre. Yeprem Khan, ein bedeutender Offizier, spielt in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle. »Die Revolutionäre und die Kämpfer von Gilan unter der Führung von Yeprem Khan marschierten durch Qazwin und eroberten die Stadt.«<sup>8</sup> »Nicht nur aus parteiinternen Gründen beteiligte sich Yeprem Khan an den Kämpfen, sondern er hielt den Iran für das Land, dem er viel zu verdanken hatte und nun zu diesem Land seinen Beitrag leisten wollte. Das Land Iran hatte ihm Sicherheit, Arbeit und das Leben geschenkt.«<sup>9</sup> Im Kirchenmuseum Vank befinden sich persönliche Gegenstände Yeprem Khans.

Einige Armenier erhielten hohe Stellungen im Außenministerium. Anfang des 20. Jahrhunderts konnten die iranischen Armenier einen Vertreter ins Parlament entsenden. Heute sitzen für sie ein Vertreter Teherans, einer des Nordens sowie ein anderer Vertreter Isfahans und dem Süden im iranischen Parlament. Bis zum 20. Jahrhundert waren Isfahan und Aserbaidshan die Zentren der iranischen Armenier, seither hat ihre Anzahl in Teheran zugenommen. Seit 1980 sind viele aus Teheran, Isfahan und der Provinz Chuzestan in Industriestädte wie Schahinschahr und Arak gezogen und haben sich dort niedergelassen. Nach der islamischen Revolution im Jahre 1979 sowie während des Krieges zwischen dem Iran und Irak haben armenische Soldaten am Krieg teilgenommen und neben ihren muslimischen Brüdern für ihr Land gekämpft. Viele sind im Krieg gefallen. Auch armenische Ärzte, Handwerker, Elektriker halfen während des Krieges den iranischen Soldaten sowie den Zivilisten in den Kriegsgebieten.

Die religiösen und sozialen Angelegenheiten der Armenier werden von dem armenisch-apostolischen Patriarchat verwaltet. An der Spitze steht der

---

<sup>7</sup> *Faslname-ye farhangi-ye Peiman*. Nr. 36, Jg., 10, Teheran 2006.

<sup>8</sup> Agheli, Bagher: *Rouzschomar-e tarikh-e Iran, az maschroute ta enqelab-e Islami*, Teheran 1990, S. 37.

<sup>9</sup> Manoukian, Arpi: *Hezb-e Daschnak wa dscharjan-e enqelab-e maschroute*, Teheran 2004, S. 217.

Patriarch. Im Iran ist das Patriarchat in drei Regionen, Teheran, Isfahan und Aserbajdschan unterteilt. Das armenisch-apostolische Patriarchat in Aserbajdschan ist unabhängig, sein Sitz ist in der St. Thaddäus-Kirche. Die Tätigkeiten des ersten Patriarchats begannen im 12. Jahrhundert. Seine Arbeitsbereiche in West- und Ostaserbajdschan sind Ardebil und Kurdistan. Das armenisch-apostolische Patriarchat in Isfahan beschränkt sich auf Isfahan und auf die südlichen Regionen des Irans.

Sein Zentrum liegt in der Kirche Vank in Isfahan. Im Jahre 1944 wurde ein armenisch-apostolisches Patriarchat in Teheran in der Kirche St. Sarkis gegründet. Der Arbeitsbereich dieses Patriarchats umfasst die Provinzen Teheran, Markazi, Gilan, Mazandaran, Chorasán, Golestan, Hamedan, Qazwin und Kermanschah. Die Zentren des armenisch-apostolischen Patriarchats im Iran waren bis 1958 unter der Verwaltung des religiösen Zentrums von Etschmiadsin in Armenien, später unter der Verwaltung des religiösen Zentrums Cilicia im Libanon.

## Die Rolle der Armenier in sozialen und kulturellen Angelegenheiten

Die Armenier nehmen innerhalb der kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Angelegenheiten des Iran eine besondere Stelle ein. Vor dem 17. Jahrhundert waren sie wenig sichtbar, doch seither wurden religiöse Institutionen gegründet, um sie wieder zu vereinigen.

## Schulen, Verlage, Zeitungen und Zeitschriften

Schon in früherer Zeit bauten die Armenier neben oder in ihren Kirchen Schulen, um Wissen zu verbreiten. In Isfahan wurde die erste Schule im Kloster Amenaprkich eingerichtet, in den Städten wurde mit dem Bau jeder Kirche eine neue Schule errichtet. »Die armenischen Schulen des Iran waren bis 1935 Privatschulen und hatten keine Verbindung zum Ministerium für Bildung und Erziehung.«<sup>10</sup>

Doch »1936 befahl Reza Schah Pahlavi, dass die armenischen Schulen geschlossen werden. Auf seinen Befehl durften die Armenier kein Theaterstück in armenischer Sprache aufführen. Deswegen waren armenische

---

<sup>10</sup> Minasian, Levon: *Tarikh-e armanian-e dschulfa-ye Isfahan* [Die Geschichte der Armenien in Dschulfa, in Isfahan], Isfahan 2004, S. 34.

Schulen im ganzen Land bis 1942 geschlossen.«<sup>11</sup> Mit der Genehmigung der iranischen Regierung wurden die Schulen 1943/44 wieder geöffnet. Zurzeit sind sie unter dem Ministerium für Bildung und Erziehung verwaltet und umfassen Kindergärten, Grundschulen und Gymnasien. Das armenisch-apostolische Patriarchat kümmert sich in drei Bezirken um die Lehrer, welche den Schülerinnen und Schülern die armenische Sprache beibringen. An den Universitäten Teheran und Isfahan werden ebenfalls armenische Sprache und Literatur unterrichtet.

Die erste armenische Druckerei in Persien wurde 1636 durch den Erzbischof, Kesaratski Khachatour in Dscholfa gegründet. Die ersten Bücher ›Saghmos‹ und ›Zabur von David‹ erschienen 1638. Vom Patriarchen in Aserbaidschan wurden im Jahre 1889 Druckmaschinen gekauft, und die meisten Zeitungen, Wochenzeitschriften und Quartalzeitschriften wurden in der Druckerei des Patriarchats gedruckt.

Ende des 19. Jahrhunderts wurde die erste armenische Druckerei in Teheran eingerichtet, mit der Zunahme der armenischen Bevölkerung wurden weitere Druckereien eröffnet. Die erste armenische Zeitung ›Azdarar‹ wurde 1794 in der Madras in Indien veröffentlicht. 1894 gelang es, eine erste armenische Zeitung unter dem Namen ›Shavig‹ in Teheran zu veröffentlichen. Zurzeit erscheint die Tageszeitung Alik, früher eine Wochenzeitung, regelmäßig in Teheran. Daneben erscheinen die Quartalzeitschrift Peiman, Alik für Jugendliche, unterschiedliche Bücher und Kalender.

In drei armenisch-apostolischen Patriarchaten wurden Zeitungen, Zeitschriften und Bücher veröffentlicht. Durch die Bemühungen des Erzbischofs Sebouh Sarkisian ist im Jahre 2012 in Teheran ein wertvolles Werk unter dem Titel ›Armenische Bücher im Iran‹ erschienen, in dem alle Bücher, die von 1638 bis 2011 auf Armenisch im Iran veröffentlicht sind, vorgestellt werden. Eines der wichtigsten Bücher, die im Jahre 2012 in armenischer Sprache erschienen sind, heißt ›Kultur der iranischen Armenier‹, verfasst von Janet Lazarian. Die Autorin stellt die wichtigsten armenischen Persönlichkeiten des Iran vor.

---

<sup>11</sup> Hovian, Andranik: *Faaliyatha-ye farhangi wa honary-e armanian-e Teheran* [Die kulturellen und künstlichen Aktivitäten der Teheraner Armenier], Teheran 2013, S. 29.

## Wohltätigkeitsvereine, Kunst, Literatur und Theater

Der erste armenische Wohltätigkeitsverein wurde Ende des 19. Jahrhunderts im Iran gegründet. Eine Gruppe armenischer Frauen hat diese Vereine 1871 in Teheran, 1888 in Isfahan und 1901 in Tabriz etabliert, um ihre Gemeinden und Schulen finanziell zu unterstützen. Diese Wohltätigkeitsvereine sind noch immer aktiv, und man gründete in verschiedenen Städten Sportvereine und Kulturvereine. Zurzeit ist der Sport- und Kulturverein ›Ararat‹ in den erwähnten Städten in den armenischen Vierteln für die Veranstaltung der religiösen, kulturellen und literarischen Programme zuständig. Im Hinblick auf die hohe Anzahl der Armenier in Teheran bestehen dort auch eigene Ärzte-, Lehrer-, Schriftsteller-, Handwerker- und Studentenvereine. Zwei Altenheime unter der Verwaltung des armenischen Frauenvereins befinden sich ebenfalls in Teheran.

Zum ersten Mal führten Armenier im Jahr 1878 in Teheran, im Stadtviertel ›Darwaze Qazwin‹, in der Aramane-Straße, ein Theaterstück unter dem Titel ›Ousta Bedros‹ auf. Der erste armenische Theaterverein wurde 1881 in Teheran gegründet. Einer der Begründer war Haroutyoun Ter Martirosian, der auch als Regisseur tätig war. Eine Gruppe armenischer Übersetzer übersetzte weltberühmte Theaterstücke und stellte diese den Theatervereinen zur Verfügung. »Einer der aktivsten Übersetzer jener Zeit war Hovhanes Khan Masehian ›Mosaed al- Saltaneh‹. Er übersetzte Werke von unter anderem Shakespeare und Moliere ins Persische und Armenische. Manchmal wurden Theaterstücke auf Persisch und Französisch in den Schulen Haykazian und Dar al-fonun aufgeführt.«<sup>12</sup>

Die Theatergruppen waren nach der Verfassungsrevolution die ersten dieser Art: »Der Einfluss der armenischen Iraner auf das Theater war groß. Viele der besten Theaterstückschreiber, Schauspieler und Regisseure waren Armenier. Sie gehören zu den Bahnbrechern der Theaterkunst in Iran.«<sup>13</sup> Zu jener Zeit war die Schauspielerei aus religiösen Gründen wenig toleriert. Trotzdem arbeiteten insbesondere die armenischen Schauspielerinnen und Schauspieler hart.

Eine der bekanntesten Schauspielerinnen der letzten hundert Jahre ist Loreta Hayrapetian, die mit ihrem Mann Abd al-Hosein Nouschin das The-

<sup>12</sup> Hovian, Andranik: *Rawabet-e farhangi-ye Iranian wa Armanian* [Die kulturellen Beziehungen zwischen den Iranern und Armeniern], Teheran 2004, S. 118.

<sup>13</sup> Malek Pour, Jamshid: *Adabiyat-e namayeshi dar doran-e enqelab-e maschroutiyyat* [Die darstellende Literatur in der Zeit der Verfassungsrevolution], Teheran 1984, S. 48.



ater ›Ferdousi‹ gründete. Zurzeit werden die Theaterstücke in Teheran im Verein ›Ararat‹, sowie im Kultur- und Sportverein ›Charmahal‹, der im Jahre 1967 gegründet wurde, aufgeführt. Im Jahre 1888 wurde der Theaterverein in Dscholfa in Isfahan gegründet und im Frühling desselben Jahres das erste Theaterstück aufgeführt. Im Jahre 1876 spielten die Armenier in Tabriz zum ersten Mal auf der Theaterbühne.

## Kino und Sport, Kunsthandwerk und Literatur

Seit hundert Jahren sind die Armenier als Bahnbrecher im Bereich der Kinoindustrie bekannt. »Mozaffar ad-Din Schah brachte 1900 die Kinoindustrie in den Iran. Die muslimische Bevölkerung war wenig begeistert, deswegen überließ man diese wenig angesehene Kunst den religiösen Minderheiten. Allmählich wurde sie durch innovative Menschen wie Artashes Yatmagerian und George Esmailov verbreitet.«<sup>14</sup>

Hovhanes Ohanian war einer der ersten Regisseure und Drehbuchschreiber. »In einer Zeit zwischen Modernismus und Tradition drehte der armenisch-russische Emigrant Avanes Oganians im Jahre 1932 den Film ›Hadsch Aqa, Aktor-e Sinima [...]. Er gründete 1930 eine Schule, in welcher den Schülerinnen und Schülern das Musizieren, Tanzen und Fotografieren beigebracht wurde.«<sup>15</sup> Zu den armenischen Schauspielern im Iran gehören: Arman, Iren, Loreta, Meri Apik, Mahaya Petrosian, Manouel Maroutian und Viktoria Nersesian. Samouel Khachikian war ebenfalls ein bekannter armenischer Regisseur, der mehrere Studios gründete. Khachikian mit 14 Kinofilmen, Joseph Vaezian mit 13 und Arman mit 5 Filmen gehören zu den namhaften Regisseuren.

Varouje Karim Masihi mit seinem Film ›Parde-ye akhar‹ wurde beim 9. iranischen Filmfestival ›Fadschr‹ in Teheran mit einem Preis für den besten Regisseur ausgezeichnet. Zu den bekanntesten Komponisten zählt Loris Chknavorian, der als Komponist und Dirigent tätig ist und mehrere Musikstücke für die Filme komponiert hat. Neben armenischen Künstlern gibt es auch Sportler, die in verschiedenen Sportarten aktiv sind. Zu den bekannten Fußballspielern gehören Karo Haghverdian, Edmond Bazikian und Andranik Eskandarian. Zurzeit ist die armenische Fußballmannschaft ›Ararat‹ eine Nationalmannschaft.

<sup>14</sup> Zaker Isfahani, Alireza: *Farhang wa siyasat-e Iran dar asr-e tadschaddod* [Die Kultur und Politik Irans in der modernen Zeit], Teheran 2007, S. 207.

<sup>15</sup> Ebenda, S. 209 f.



Unter den armenischen Einwanderern, die in der Regierungszeit von Schah Abbas I. 1604 nach Persien kamen und sich in Neudscholfa in Isfahan niederließen, gab es große und herausragende Künstler, die in verschiedenen Zweigen der Kunst, wie Malerei, Miniatur, Goldschmiedekunst, Silberschmiedekunst, Kerzenherstellung, Edelsteinkunst, Schreinerei, Seidenspinnerei, Eisenschmiedekunst tätig waren. Im Bereich der Architektur, Gravierkunst und Malerei haben sie prachtvolle Werke geschaffen.

Nach Armenien ist der Iran das einzige Land, in dem weitreichend armenische Künstler gewirkt haben. Die Wandmalereien der Kirchen in Dscholfa sind schöne Beispiele, welche die prachtvolle Kunst der iranischen Armenier bezeugen. Ihr Kunsthandwerk ist besonders bekannt für Holzschnittarbeit; in armenischen Kirchen spiegelt sich diese Kunst wider. In der Malerei sind besonders Antouan Sevrogin, der Hofmaler der Kadscharen, und Klara Abkar bekannt.

Auch armenische Juweliere haben einen guten Ruf. 1924 gründeten sie in Tabriz einen Betrieb für Goldschmiedekunst: »1925 schenkte der Befehlshaber der iranischen Armee Reza Schah Pahlavi ein goldenes Kunsthandwerk, welches von Patmagrian und in seinem Betrieb hergestellt wurde. Das Geschenk war eine Karte, welche das Land Iran darstellte. Sie war aus Gold und die iranischen Städte wurden mit Edelsteinen bezeichnet.«<sup>16</sup>

Das mit den Diamanten verzierte Zepter, welches Reza Schah am Tag seiner Krönung in der Hand hielt, wurde von den armenischen Künstlern Patmagrian und Abetnako hergestellt. Es befindet sich im Museum der königlichen Juwelen in Teheran, wie »auch eine mit den Edelsteinen verzierte Kugel, die von Zerouni Masehian hergestellt worden ist. Das meisterhafte Kunstwerk wurde auf Wunsch Nasir ad-Din Schahs im Jahre 1875 hergestellt und ist auf der Welt beispiellos.«<sup>17</sup> Ein anderes Kunstwerk stammt von dem Meister Avedis Hakobian. Es ist geprägt von der Malerei ›Der Mittag von Aschura‹ von Farschtschian und befindet sich im Museum ›Astan-e Quds‹ in Maschhad.

Das literarische Leben der Armenier erlebte seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts unter dem Einfluss der europäischen Literatur Neuerungen. In der Zeit der Kadscharen »hat ein armenischer Schriftsteller, Malek Shah Nazarzadeh das erste Buch auf Persisch veröffentlicht. Er übersetzte

<sup>16</sup> Lazarian, Janet: *Iranahay Hanragitaran* [Persisch-amerikanische Enzyklopädie], Jerewan 2012, S. 394.

<sup>17</sup> Ebenda, S. 395.

auch ein zweibändiges Buch unter dem Titel ›Die neue Welt Darstellung‹ über Geographie, Geschichte, Wirtschaft und Politik aus den Fremdsprachen ins Persische. Es war das erste Buch auf Persisch, das alle Länder der Welt präsentierte und genaue Informationen zur Verfügung stellte.«<sup>18</sup> Hovhanes Khan Masehian (1868-1935) war einer der gebildetsten Politiker und Literaten am Hof der Kadscharen, welche die armenische Literatur mit seinen zahlreichen Übersetzungen unterstützte.

Seit 1920 haben die Armenier Literaturvereine in Teheran, Isfahan und Tabriz gegründet. Seit 1960 sind viele Neuerungen in armenischen Prosatexten und in der Poesie zu finden. Armenische Übersetzer und Schriftsteller haben die Werke von Hafiz, Saadi, Omar Khayyam, Ferdausi sowie zahlreiche Prosatexte iranischer Autoren übersetzt und die Armenier mit der persischen Literatur bekannt gemacht, vor allem mit historischen Werken. 1975 wurde die Gedichtsammlung des Hafiz vollständig von Ashot Minasian ins Armenische übersetzt. Ein Übersetzer, Seroj Stepanian, der viele Werke aus der russischen Literatur übersetzt hat, wurde vom ehemaligen iranischen Präsidenten Mohammad Khatami mit einem Preis ausgezeichnet.

Die iranischen Armenier sind in vielen Bereichen der Industrie erfolgreich aktiv. So haben sie die erste Scheibenbremse für Flugzeuge hergestellt. Nicht nur im Bereich der Kunst und Industrie genießen iranische Armenier einen guten Ruf, sondern auch bei der Herstellung von Süßigkeiten. Sie sind für ihre traditionsreichen Rezepte und verschiedene Kuchen und Gebäcke bekannt. Vielerorts besitzen sie berühmte Konditoreien: »Im Jahre 1981 wurden 30 Lebensmittelhersteller von dem religiösen Anführer Irans, Ayatollah Khameneji mit Preisen ausgezeichnet. Unter diesen Hersteller waren 18 Armenier.«<sup>19</sup>

## Fazit

Seit der Einwanderung nach Persien haben die Armenier neben ihren Landsleuten im Fortschritt und bei der Entwicklung des Irans eine wesentliche Rolle gespielt. Die Wurzeln dieses friedlichen Zusammenlebens und dieser Interaktion sind in den Lehren beider Religionen, nämlich des Christentums und des Islam zu suchen. Sie zeigen sich in vielfältigen, kulturellen

<sup>18</sup> Hovian, Andranik: *Faaliyatha-ye farhangi wa honary-e armanian-e Teheran*, S. 76.

<sup>19</sup> Lazarian, Janet: *Iranahay Hanragitaran* [Persisch-amerikanische Enzyklopädie], S. 281.

Gemeinsamkeiten und darin, dass die Armenier im Laufe ihrer Geschichte immer neben ihren muslimischen Brüdern und Schwestern gelebt, gearbeitet und gewirkt haben.

Die Geschichte des Irans hat ihre Höhepunkte allen iranischen Volksgruppen und allen religiösen Minderheiten gleichermaßen zu verdanken, unter denen auch die Armenier zu nennen sind.

#### Weiterführende Literatur der Autorin:

Yahyamasihi, Anahid: *Awamel-e folklor dar Neyrangestane Hedayat*, in: *Fasname-ye Farhag wa mardom*, Nr. 47-48, Jg., 12, 2013.

—: *Pishine-ye Iranshenasi dar Armanestan*, in: *Fasname takhassosi Asr-e Ensan-shenasi va folklore* Nr. 2, Jg., 1, 2015.